



Deutsche Umwelthilfe e.V. | Hackescher Markt 4 | 10178 Berlin

Jutta Steinruck  
Büro der Oberbürgermeisterin  
Jaegerstraße 1  
67059 Ludwigshafen

Per Mail an: [jutta.steinruck@ludwigshafen.de](mailto:jutta.steinruck@ludwigshafen.de)

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE  
BERLIN

Hackescher Markt 4  
Eingang: Neue Promenade 3  
10178 Berlin

---

Barbara Metz  
Tel. +49 30 2400867-74  
Fax +49 30 2400867-19  
metz@duh.de  
www.duh.de

---

06. Dezember 2024

## Bauvorhaben ‚im Kappes‘ in Rheingönheim

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

durch einen Hilferuf der ortsansässigen Bürger\*inneninitiative Rheingönheim sowie aus der Lokalpresse entnehmen wir, dass in Ludwigshafen eine Ausweisung eines Bebauungsgebiets ‚Im Kappes‘ geplant ist. Im Sommer 2024 haben wir alle Städte Deutschlands mit mehr als 50.000 Einwohnenden auf ihre Versiegelung und ihr Grünvolumen hin ausgewertet. Ludwigshafen hat hierbei den verheerenden letzten Platz gemacht mit einer Versiegelungsbilanz von 57,75% der Siedlungs- und Verkehrsfläche (der Bundesdurchschnitt liegt bei circa 45%) und einem sehr geringen Grünvolumen von gerade einmal 1,63 m<sup>3</sup>/m<sup>2</sup> (damit stehen 86% der Ludwigshafener Bewohner\*innen weniger als ein Viertel Baum zur Verfügung). Diese Gesamtbilanz ist seit Jahren bekannt, auch bei älteren Untersuchungen z.B. des Gesamtverbands der Versicherer erreichte Ludwigshafen den negativen Spitzenplatz.

In einer so hoch versiegelten Stadt wie Ludwigshafen sind nahegelegene unbebaute Flächen von größter Bedeutung, um als Klimafunktionsflächen frische und kühle Luft für das sommerlich überhitzte Stadtgebiet zu produzieren und den Menschen ein wenig Grünraum zur Erholung zu ermöglichen. Der Ansatz, eine Wohnungsknappheit mit der Ausweisung eines Baugebietes für vorrangig Ein- und Zweifamilienhäuser zu bekämpfen, stellt keine geeignete oder wirksame Lösung dar, um der Herausforderung der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum nachzukommen. Stattdessen sollte eine nachhaltige Bestandsentwicklung im Vordergrund stehen, die Brachen, Wohnungsleerstände und weitere Potenziale im Innenbereich einbezieht und den demografischen Wandel berücksichtigt.

Wir plädieren ausdrücklich dafür, den Beschluss eines neues Baugebiets zu stoppen und vor der Ausweisung weiterer Baugebiete die Erarbeitung und Umsetzung ein Klimaanpassungskonzept abzuwarten und dieses umzusetzen.

Ludwigshafen, mit seiner Lage in der klimatisch wärmeren Rhein-Neckar-Region, welche schon jetzt einen Temperaturanstieg von 1,5 Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit verzeichnet, wird in den kommenden Jahren voraussichtlich stark von Hitze und Hochwasser betroffen

sein, welches Hitzeschutzmaßnahmen durch Begrünung dringend notwendig macht. Als urbaner Raum ist es besonders anfällig, da durch dichte Bebauung und wenige Grünflächen stärkere lokale Temperaturerhöhungen wahrscheinlich sind.

Zudem liegt das Baugebiet ‚im Kappes‘ in einem Hochwasserrisikogebiet. Die letzten Monate und Jahre haben uns eindrücklich gezeigt, dass sich Hochwasserereignisse stark häufen und immer dramatischere Folgen haben. Wir sehen es daher als unverantwortlich an, weitere Überschwemmungsgebiete zu bebauen, die im Ernstfall Wassermassen aufnehmen können und die Ludwigshafener\*innen vor immensen Schäden und Leid zu bewahren. Außerdem gilt es auch diejenigen, die sich ein Eigenheim ‚Im Kappes‘ bauen werden, vor dem Risiko zu bewahren, dass sie ihren Traum im wahrsten Sinne des Wortes davonschwimmen sehen. Der Flächenverbrauch mit dem eingehenden Verlust von hitze- und frischluftregulierenden Funktionen, Biodiversität, Erholungsräumen und großen Infrastrukturkosten, stehen in keiner Relation mit dem Zugewinn der Erfüllung einiger weniger Eigenheimträume.

Gerne stehen wir in dieser Frage auch für einen Austausch zur Verfügung. Für die Terminfindung kann sich Ihr Büro gerne an Anneke Ilsemann, Persönliche Referentin der Geschäftsführung ([ilsemann@duh.de](mailto:ilsemann@duh.de), Tel. +49 30 2400867-16) wenden.

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Metz  
Bundesgeschäftsführerin